

14. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 30. März 1949.

317/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. Z e c h n e r, U h l i r, H i l l e g e i s t und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht,
betreffend Bestellung von klinischen Hilfsärzten.

---o---

Die gegenwärtig an der chirurgischen Universitätsklinik Prof. Dr. Schönbauer beschäftigten Hilfsärzte Dr. Heinrich Lill und Dr. Heinrich Fischer sowie der an der Innsbrucker chirurgischen Iniversitätsklinik Prof. Dr. Breitner tätige Dozent Dr. Baumgartner haben um Bestellung als klinische Hilfsärzte angesucht. Obwohl die genannten Ärzte von ihren Vorgesetzten ausgezeichnet beschrieben wurden und sich die vorgesetzten Professoren um die Weiterbe-lassung ihrer bewährten Hilfskräfte wiederholt bemüht haben, wurden angeblich im Einvernehmen mit dem Bundeskanzleramt die Gesuche um Bestellung für alle drei genannten Personen abgewiesen.

Bezüglich des Doz. Dr. Baumgartner ist dem anfragenden Abgeordneten bekannt, dass er im Sinne des NS-Gesetzes 1947 als Minderbelasteter registrierungspflichtig ist. Da aber alle Sühnefolgen nach dem NS-Gesetz durch das Amnestiegesetz bereits als beendet erklärt wurden, kann dieser Umstand für die Abweisung nicht massgebend sein.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht die nachstehende

A n f r a g e:

Ist der Herr Bundesminister bereit, dem Hohen Haus mitzuteilen, aus welchen Gründen die Bestellung der genannten drei klinischen Hilfsärzte abgelehnt und welche anderen Ärzte zur Bestellung vorgeschlagen wurden?

---o---